

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **25 (1903)**

Heft 39

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



### Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6.—  
Halbjährlich . . . . . „ 3.—  
Ausland franko per Jahr „ 8.80

### Gratis-Beilagen:

„Koch- u. Haushaltungsschule“  
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).  
„Für die Kleine Welt“  
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

### Redaktion und Verlag:

Frau Elise Bonegger,  
Wienerbergstraße Nr. 7.  
Telephon 376.

### Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:  
Für die Schweiz: 25 Cts.  
„ das Ausland: 25 Pfg.  
Die Reklamezeile: 50 Cts.

### Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
erscheint auf jeden Sonntag.

### Ausgaben-Regie:

Expedition  
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.  
Aufträge vom Platz St. Gallen  
nimmt auch  
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Sonntag, 27. Sept.

Motto: Immer treue zum Gange, und kannst du selber kein Ganges werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganges dich an!

**Inhalt:** Gedicht: Wenn die Sonne hinterm Berge sinkt. — Liebenswürdigkeit. — Der praktische Selbstkocher (Schluß). — Der sechste Sinn. — Die Welt der Gegenfüße. — Eine Frau als Chefarzt einer Klinik. — Anmeldeung treuer Diensthöten zur Prämierung 1903. — Sprechsaal. — Die Liebe in der Wirtschaft (Schluß). — Feuilleton: Lante Parter. — Beilage: Hervorragende Frauen. — Eisenbahnwagen für Kinder. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

## Wenn die Sonne hinterm Berge sinkt.

Wenn die Sonne hinterm Berge sinkt  
Und die Wolke glüht im Purpurchein,  
Wenn der erste Stern am Himmel blinkt  
Und der Abend wiegt die Erde ein,  
Schwingt die Seele weit  
Leber Raum und Zeit  
Sich empor zum Thron der Ewigkeit.  
Wenn die Sonne hinterm Berge sinkt  
Und die Erde atmet erste Ruh,  
Wenn die Hütte traud dem Wandrer winkt,  
Mutter schließt die Thür und Läden zu,  
Bei der Lampe Schein  
In dem Kämmerlein  
Wird des Glückes Schloß so eng und klein.  
Wenn die Sonne hinterm Berge sinkt  
Und der Wind des Abends kühlher weht,  
Noch ein spätes Lied im Busch verflingt,  
Oh! der milde Fint zur Ruhe geht,  
Hüllt die Mutter Nacht  
Ihren Mantel sacht  
Um das Menschenherz, das einsam wacht.  
Wenn die Sonne hinterm Berge sinkt  
Und ihr lechter goldner Schein verglüh,  
Nur das Wüthenchen noch im Grase blinkt,  
Nur des Reiches Hofe voller blüh,  
Lieber, deine Hand,  
Herz zu Herz sich fand  
Und die Liebe wandelt durch das Land.

Edward Stillebauer.

## Liebenswürdigkeit.

Es gibt es wohl eine schönere, herzwinnendere Eigenschaft, als die sich überall habendehende Liebenswürdigkeit? Sie ist es, welche die häßlichste Frau verschönert, sie anmutig und liebreizend erscheinen läßt. Sie ist es, welche dem Kinde Vertrauen einflößt und dem Armen und Unglücklichen Mut gibt, uns in der Not aufzusuchen. Ueberallhin bringt sie Glückseligkeit und Freude, diese herrliche, unwiderstehliche Eigenschaft.

Und ist diese Eigenschaft angeboren, sind es nur einzelne Menschen, welchen diese Himmels-gabe verliehen ist? Nein und tausendmal nein! Es liegt in jedem Menschen etwas von dem, was wir mit Liebenswürdigkeit bezeichnen, nur geht es gar zu oft bei unrichtiger Erziehung

verloren. Darum ist es gar nicht genug zu empfehlen, gerade diesen Zug im Charakter des Kindes genügend zu beobachten und ihm zur vollen Entfaltung zu verhelfen.

Die Liebenswürdigkeit darf sich nun aber nicht allein auf die eigene Familie erstrecken, sondern sie muß so ausgebildet werden, daß sie zur zweiten Natur wird.

Es ist nicht etwa ein Verdienst, wenn man im Haus die liebenswürdige Wirtin spielt, oder sich als liebenswürdige Tochter präsentiert, um — zu gefallen! Nein, unsere Liebenswürdigkeit soll sich nicht allein auf unsere nächste Umgebung erstrecken, sondern auf alles, was sich uns nähert.

Wo tritt sie am ersten segensbringend hervor, die herzwinnende Liebenswürdigkeit? Wo wird sie zum Lichtstrahl des Himmels? Doch wohl zuerst im Krankenzimmer. Wenn Angst und Weh ein armes Herz durchdringt, wenn es durch lange Leiden verzweifelt und dann zu ihm plötzlich eine Menschenseele voller Mitleid und Teilnahme an sein Schmerzenslager tritt und ihm trostreiche, liebenswürdige Worte spendet, ihm eine Blume oder sonst eine zarte Aufmerksamkeit bringt — wird der Kranke nicht hoffnungsvoll zu ihm aufblicken, als könne das schwache Menschentum ihm Heilung bringen? Und zuversichtlicher wird er an die Trostesworte dieses Liebenswürdigen glauben, er hält ihn in seiner Vergesslichkeit und Schwäche fast für einen Abgesandten des Himmels.

Aber auch für Seelenkranke, für Menschen, die in unglücklichem Sehnen und Hoffen, in unruhigem Streben sich verzehren, ist ein liebenswürdiges Wort, eine ebensolche That, Balsam. So erzählte mir einst eine alte Dame, deren Sohn das Unglück hatte, in eine mißliche Lage zu geraten, daß sie für ihn einschreitend zwei Herren, in deren Wohl und Weh das Geschick ihres Kindes ruhte, aufzusuchen hatte, um sich über vieles zu informieren. Mit welch blutendem Herzen mag sich wohl die Mutter dorthin gewandt haben, als sie den Weg zu denen zurücklegte, die das Geschick ihres Kindes, eines vielleicht im unglücklichen Moment irrgeliteten Kindes, in Händen hatten? — Und als sie hinkam, die tiefgebeugte Mutter, da trat ihr der Mann, dessen Mitleid sie wachrufen wollte, so schroff und kalt, so teilnahmslos entgegen, daß ihr das Wort auf den Lippen erstarb. In noch viel größerer Verzweiflung, als da sie ihn aufgesucht, verließ sie den kalten, herzlosen Mann, um bei dem zweiten ihr Heil zu versuchen. Wie gern hätte sie dem ersten zugerufen: Kannst du es nachfühlen, du hartes Herz, was es für eine

Mutter heißt, ihr Kind, selbst wenn es gefehlt, der Willfür eines herzlosen Menschen preisgegeben zu sehen? Kannst du es nachempfinden, wie schmerzlich das Herz einer Mutter blutet, Fremden ihr Kind zur Aburteilung zu überlassen? Aber sie schweigt und zieht schweren Herzens weiter, und siehe da, der Mann, den sie durch böses Beispiel gefürchtet, wird ihr zum Tröster. Geduldig und voller Teilnahme hört er ihre Leidensgeschichte; er spendet ihr Worte des Trostes, wie mildtröpfelnder Tau.

Das Leid der Frau, es ist, wie ja alles im Leben, vorübergegangen, wenn es auch nicht überwunden ward. Aber die Dankbarkeit zu jenem, der mild und lieb sich zu ihm neigte, sie hat sich bis zu ihrem Grabe erhalten. Wie ein Verkärter umschwebte sie sein mildes Angesicht, und seine Worte waren es, die sie auch wieder anderen Hilfsbedürftigen mitteilte und sie dadurch wieder belebte.

Man sieht also, daß selbst traurige Mitteilungen an Herbsheit und Bitterkeit verlieren können, wenn man liebenswürdige Worte findet, in die man sie kleidet. Aber wie oft finden wir bei Leuten, von denen wir Hilfe erhoffen, rauhes Entgegenkommen!

Wie anders ist es da, wenn wir, bis die ersehnte Hilfeleistung kommt, versuchen, die Gängigsten durch liebenswürdige Worte von ihren traurigen Gedanken abzulenken und ihnen Mut einzusüßen!

## Der praktische Selbstkocher.

Schweizerische Erfindung und schweizerisches Fabrikat. (Schluß.)

Daß Gerste- und Hülsefrüchte längerer Vorkochzeit bedürfen, ist klar. Der Kocher liefert sie nachher verdaulicher und nahrhafter, als wenn sie stetiger Kochzeit überlassen bleiben; namentlich weil so ihr Eiweißgehalt nicht so gefährdet wird, wie auf beständigem Kochgrade.

Alle Teigwaren, die dem Sieden ausgesetzt werden, wie Nudeln, Makkaroni u. dergl., quellen nach 5 Minuten langem Vorkochen nachher aufs beste im Kocher aus und die niedriger werdende Temperatur sorgt trefflich dafür, daß sie nicht zerfahren und kräftig bleiben, selbst wenn man sie die gleiche Zeitdauer, wie z. B. Fleisch, im Kocher läßt.

Die Gartengewächse können mit wenig Ausnahmen, wenn sie nach Anleitung vorgekocht sind, eingestellt und wie andere Nahrungsmittel gedämpft werden. Die Pflanzenfasern werden gehörig weich und namentlich die aromatischen

Bestandteile entwickeln sich bei der niederen Temperatur aus beste. — Obst und Beeren, frisch oder gedörrt, können unglücklich schmackhaft zu Tische gebracht werden; auch beim Sterilisieren ist der Kocher für jedermann eine Stütze. Wenn so nach jahrelangen, allgemeinen Erfahrungen konstatiert werden kann, daß hauptsächlich die niederen Temperaturgrade (90—70°C) Bedeutenderes leisten für verdaulichere Zubereitung der Nahrung, so ergibt sich nebenbei eine weitere hygienische Eroberung: „**Schutz vor dem zu heiß essen**“, ein unschätzbare Vorteil für Zähne und Magen. Je nach dreistündiger Dünstzeit kann man in der Regel annehmen, daß nach dem Anrichten bei 40—45°C gespießen werden könne. Man ist aber nicht gehalten, sich strikte nach diesem Ergebnis zu richten, die Anlage des Original-Selbstkochers ist so, daß man sich seiner nach individuellem Bedürfnis bedienen kann, das macht, daß man ihn auch in der besteingerichteten Küche bald als unentbehrliche Stütze in den mannigfaltigsten Fällen benutzen kann.

Kommen wir aber bei dieser vereinfachten, systematischen Kochmethode in allen Teilen auf das Sparen zurück, so haben wir im Minimum **50% Brennmaterial und 50% Zeiterparnis zu verzeichnen. Dann wird nach und nach der Verbrauch an Nahrungsmitteln ein geringerer, weil der Nährgehalt solcher Speisen bald sättigt.**

Müssen wir nicht zum vorneherein bekennen, daß wir dem Original-Selbstkocher keineswegs eine so weit gehende Funktionsfähigkeit zugetraut hätten. Siegt nicht ein größeres Verdienst darin, daß die Verfasserin des fleißigen Hausmütterchens, trotz allem äußeren Mißerfolg, treu gearbeitet hat, bis die einheimische Fabrikation soweit fortgeschritt, daß sie der ursprünglichen Idee Folge leisten konnte. Jetzt liegt die ganze Erfindungsfähigkeit klar vor Augen, denn nicht nur der Apparat, sondern auch die unentbehrlichen Anleitungen, die speziell für die Käufer des Apparates bestimmt sind, fanden die Fortsetzung im fleißigen Hausmütterchen. **Alles zusammen erst bildet ein fertiges Ganzes, welches der schweizerischen Nation zur Ehre gereicht.**

Nun erst ist erkennbar, wie weitgehend der Blick vom schweizer. Fabrikinspektor, Herrn Dr. Schuler, war, welcher bei Anlaß der schweizer. Kochkunstausstellung 1883 bei Besichtigung des ursprünglichen Kochherdes, auf dem begonnenen Wege zum weiteren Studium für den guten Zweck ermunterte unter der Begründung:

**Für das Volk ist nur das beste gut genug!**

### Der sechste Sinn.

Wir besitzen fünf Sinne, aber unter gewissen Bedingungen könnte es scheinen, als ob wir in Wirklichkeit mehr besitzen. Wer Blinde aufmerksam beobachtet hat, weiß, daß sie mehr oder weniger eine Art „Sinn für Hindernisse“ entwickelt haben. Bei einigen ist dieser Sinn so entwickelt, daß sie beim Vorbeigehen an einem Hause die Fenster des Erdgeschosses zählen können. Dr. Emile Javal von der Pariser „Académie de Médecine“, der vor einigen Jahren das Augenlicht verlor, veröffentlicht über diesen Gegenstand eine interessante Studie „Unter Blinden“, in der er wertvolles Thatachenmaterial über diesen „sechsten Sinn“, wie er ihn nennt, zusammenträgt.

Am häufigsten versichern die Blinden, daß der Sitz der fraglichen Empfindung, die von ihnen öfters erwähnt wird, hauptsächlich die Stirne ist. Niemals haben sie sie in den Händen oder anderswo. Einige schreiben die Empfindungen des Geheimnisses dem Luftdruck zu, was nach Javal falsch ist, „denn die von mir Befragten“, sagt er, „bestätigen, daß die Wahrnehmung deutlicher ist, wenn sie sich langsam dem Gegenstand nähern, dessen Gegenwart ihnen die Empfindung im Gesicht verrät. Diese Empfindung ist nicht deutlich und der Täuschung unterworfen, denn es kommt vor, daß sie plötzlich stehen bleiben, weil sie sich zu stoßen fürchten, auch wenn sie nicht vor einem Hindernis stehen.“

Uebrigens fehlt es allen Erklärungen der Blinden über diesen besondern Sinn an Wahrscheinlichkeit. Die einen schreiben ihre unbestimmte Wahrnehmung der Hindernisse Gehörsempfindungen zu, andere glauben an eine Gleichzeitigkeit von Gehör- und andern Empfindungen. Alles das scheint sehr der Bestätigung bedürftig.

Von den angeführten Thatachen ist besonders die Erzählung des Herrn W. Hans Lévy bezeichnend, der seine Empfindungen in folgender Weise analysiert: „Obgleich ich völlig blind bin, kann ich drinnen oder draußen, in der Bewegung oder ruhend, sagen, ob ich mich einem Gegenstand gegenüber befinde, ob er groß oder klein, gering oder umfangreich ist, oder ob er allein steht oder ein fortlaufender Zaun, ob der Zaun von Holz, Ziegeln oder Steinen oder eine Hecke ist. Gegenstände, die tiefer als meine Schulter liegen, kann ich nicht wahrnehmen, bisweilen nur sehr niedrig gelegene. Die Luftströmung hat nichts damit zu thun, ebenso wenig das Gehör. Es scheint, als ob die Gegenstände durch die Gesichtshaut wahrgenommen und dem Gehirn direkt übermittelt werden, denn nur mein Gesicht besitzt diese Eigenschaft. Diese Empfindung bleibt, wenn ich mir die Ohren verstopfe, verschwindet aber völlig, wenn ich das Gesicht mit einem dichten Schleier bedecke. Keiner der fünf Sinne hat mit dieser Fähigkeit zu thun. Ich unterscheide beim Vorbeigehen Läden von Wohnhäusern, kann Türen und Fenster bezeichnen, und auch, ob sie geöffnet oder geschlossen sind. Ein Fenster aus einer einzigen Scheibe ist schwerer zu entdecken als ein Fenster mit mehreren Scheiben. Als ich mit einem Freunde spazieren ging, wies ich auf einen vier Fuß entfernten Zaun und sagte, er wäre nicht ganz so hoch wie meine Schulter. Mein Freund behauptete das Gegenteil, und beim Weisen fanden wir, daß er drei Zoll niedriger als meine Schulter war. Ebenso erkenne ich es, wenn der untere Teil einer Einfriedigung aus Ziegeln und der obere aus Holz ist, und auch die Unregelmäßigkeiten in der Höhe, die Vorprünge und Verstärkungen.“ Dieser Blinde stellt fest, daß die Wahrnehmung durch Nebel abnimmt, in der Dunkelheit aber intakt bleibt. Er erkennt sogar, ob eine Wolke den Horizont verbunkelt.

Dr. Javal glaubt, daß unsere Haut durch ultraviolette oder rote Strahlen unter denen des Spektrums gereizt werden kann. Es giebt dunkle Strahlen, die das Auge nicht bemerkt, und die den Tastsinn reizen können. Man entdeckt ja jetzt fortwährend Strahlungen, die bis anhin völlig unbekannt waren. Es ist nicht unmöglich, daß wir dafür empfindlich sind, und daß sie uns in der Wahrnehmung der uns umgebenden Gegenstände leiten. Javal hat untersucht, ob die Stirnhaut der Blinden nicht von den vom Radium ausgehenden Strahlen gereizt werden; das Ergebnis war jedoch negativ. Aber es gibt so viele andere Ausstrahlungen, die vielleicht wirksam sind. Hier eröffnet sich jedenfalls ein neues Forschungsfeld.

### Die Welt der Gegenstände.

„D selig, o selig, ein — — —“

Welche haarsträubende Gegenstände bergen die Großstädte. Gegenstände, welche die Menschwürde verleugnen und die ein blutiger Hohn sind auf den christlichen Grundsatz, daß alle Menschen Brüder seien. Wohl sieht sich mancher in schlimmen Zeiten in einer Situation, wo er die mit voller Berechtigung an der Sonne liegende, wohlgepflegte Kasse, den Hofhund um seine ihm allein zugehörige, Schatten und Schutz gewährende Hütte zu beneiden im Fall ist. In welcher augenfälliger und herzerreißender Weise aber die Gegenstände sich darstellen, das zeigt die Beschreibung eines Hotels und Hospitals für Tiere in London. Laufende von im Glend verkommene Kinder in dieser Welt der Gegenstände hätten Ursache, sich selig zu preisen, wenn sie in einem Hause des Luxus als ein Unvernünftiges der menschlichen Teilnahme und Pflege teilhaftig werden könnten. Man höre:

Die neueste Erscheinung des Londoner Lebens ist, wie der „American“ berichtet, ein neues Hotel und Hospital für die Tiere. Mrs. Chan Loon,

eine gebildete Dame, die früher in der New-Yorker Gesellschaft wohl bekannt war, leitet es. Das Unternehmen hat einen großartigen Erfolg: es ist fortwährend von „reichen und eleganten“ Patienten besetzt, die „höchst zufrieden mit der Behandlung“ sind. Die Patienten und Gäste sind Hunde, Katzen, Affen, Waschbären, Kaninchen, Eichhörnchen, Dachse und andere Tiere, die als Schoßtiere gehalten werden. Nicht alle Tiere sind krank; manche bleiben nur dort, während ihre Herren verreisen. Manche kommen auch nach zu großem Wohlleben hin, um sich zu erholen. Der vornehmste Patient war in letzter Zeit Omar, der junge Orang-Utang des Lord Avebury. Dieser Lord ist bekannter unter dem Namen Sir John Luppock; er hat sich bekanntlich sein Leben lang mit Tieren beschäftigt. Er hat einen Hund „lesen“ gelehrt und gedenkt jetzt mit einem Menschenaffen noch mehr zu erreichen; so widmet er alle seine Zeit der Erziehung Omars. Omar wurde wegen eines hoblen Zahnes in das Hospital gebracht. Bei der Behandlung des Zahnarztes nahm Omar ruhig Aether an, trotz seiner sonstigen Empfindlichkeit gegen Gerüche; er begriff, daß es zu seinem Besten geschah, und als er sich weiter erholt, nachdem der Zahn gefüllt war, zeigte er Zeichen der Dankbarkeit, da der qualende Zahnschmerz nun vorbei war. Das Institut liegt in Belgravia, dem elegantesten Teil Londons, und wird von Mitgliedern der königlichen Familie patronisiert. Bäder, ein eleganter Speisesaal, ein schöner Ruheaal und ein Shampooing-Raum sind vorhanden; geschickte Nerze und geübte Pflegerinnen warten den „Kunden“ auf. Mrs. Chan Loon sagt, sie hätte das Unternehmen ebenso sehr für die Bequemlichkeit der Tiere, die sie sehr liebt, wie ihrer Besitzer eröffnet. Die Eintragskosten betragen 15 Schilling; Wohnung für einen Tag kostet 5 Schilling, wofür der Gast alle dortigen Einrichtungen benutzen kann. Wenn ein Hund einmal für ein Jahr eingetragen ist, kann er auch nur für einen oder zwei Schilling dort einige Stunden bleiben oder essen, während sein Herr anderweitig beschäftigt ist. Das Hotel ist immer überfüllt; namentlich Amerikanerinnen, die den Kontinent bereisen, suchen ihre Schoßhunde dort unterzubringen. Die Speisen und die besondere Behandlung, die das Tier etwa braucht, werden sorgfältig bei seinem Namen vermerkt. Pudel werden geschmückt mit Abzeichen von Kronen, Initialen oder Kreuzen; juwelengeschmückte Halsbänder, Sammt- oder Satin-Kleider, Schuhe, Handschuhe, Taschentücher und selbst Bittenskarten besitzt ein Hund, der wirklich „die“ ist. Auch bei Geburten, Verkauf oder Vererbung der Hunde ist das Hotel zur Hilfe bereit. Eine Dame bezahlte für den Sarg und das Begräbnis ihres geliebten Terrier 1000 Fr. Eine andere Dame ließ bei ihrer Trauung ihren Hund, mit Orangeblüten geschmückt, in die Kirche mitgehen. Der Hund soll sich in der Kirche tadellos benommen haben.

### Eine Frau als Chefarzt einer Klinik.

Daß Frauen zu Ärzten in Krankenhäusern erwählt werden, ist seit einigen Jahren in Frankreich nichts seltenes mehr. Noch nie aber war es vorgekommen, daß ein weiblicher Arzt mit dem Leitung einer Klinik betraut wurde. Dieser Fall ist jetzt in Montpellier eingetreten. Dort ernannte dieser Tage die medizinische Fakultät die Ärztin Fel. Dr. Gauquel zum Chefarzt der Frauenklinik.

### Anmeldung treuer Dienstboten zur Prämierung 1903.

Der Schweizer. gemeinnützige Frauenverein ladet die Herrschaften aller Landesteile ein, ihre treuen, langjährigen Dienstboten zur diesjährigen Prämierung durch den Verein anzumelden.

Das Prämierungs-Reglement sagt u. a.: Für jede weibliche Angestellte oder Dienstmagd, welche während fünf Jahren ununterbrochen bei derselben Herrschaft im Dienst steht und mit ihr in häuslicher Gemeinschaft lebt, kann eine Prämie (Diplom) bezogen werden. Ferner fünf und mehr Dienstjahre berechnen — bei neuer Anmeldung — zu einer silbernen Brosche. Für eine Dienstmagd, auch wenn sie zehn und mehr Dienstjahre hat, darf nicht die Brosche beansprucht werden, wenn sie nicht zuvor mit dem Diplom prämiert worden ist. Die Verabreichung von Diplom und Brosche zugleich ist unzulässig. Die Mitglieder des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins erhalten die Prämie für ihre Dienstboten gratis. Die Nichtmitglieder





Hervorragende Frauen.

Eine ganze Reihe hervorragender Frauen Amerikas sind von der Regierung ernannt worden, an den Vorarbeiten für die 1904 in St. Louis stattfindende Weltausstellung als Mitglieder der einzelnen Komitees mitzuwirken. Die Hauptaufgabe dieser Damen besteht darin, der weiblichen Arbeit auf allen möglichen Gebieten innerhalb der Ausstellung selbst denüchsiglichst vorteilhaftesten Platz anzuweisen. Ein Erfolg sondergleichen für die Frauen ist es, dass eines ihrer Mitglieder, Miss Eliza Keaton, als Repräsentantin der gesamten Pflanzengruppen der Ausstellung ernannt worden ist. Als solche liegt ihr das schwierige und weitverbreitete Amt ob, für die Tageszeitungen Amerikas und des Auslandes Artikel abzufassen, welche als Reklame und Orientierung für die Ausstellung gelten sollen. Die amerikanische Frauenvelt ist entzückt von dieser Ernennung; Miss Keaton scheint eine Dame zu sein, die ihren männlichen Berufskollegen in nichts nachsteht und dem Posten vollakt gewachsen ist.

Eisenbahnwagen für Kinder.

Auf verschiedenen amerikanischen Eisenbahnlinien sind besondere Wagen für Kinder eingerichtet worden. Diese Wagen, „nursery cars“ genannt, bestehen aus einem Speiseraum, einem Aufkleideraum, einem Baderaum und einem Schlafrum, in welchem sich sechs Betten und ebensolche Wiegen befinden. In diesem letztgenannten Raum können sich die Kinder den ganzen Tag herumtummeln. Deshalb hat man den Boden mit dicken Teppichen belegt und die Wände des Wagens gepolstert, um zu vermeiden, daß die Kinder sich beim Hinfallen irgendwo schaden können. Ein besonderer Raum ist für die Wärterinnen bestimmt, die auf Kosten der Gesellschaft über die kleine Schar während der Reise machen und die jedes Kind darauf aufmerksam machen, wenn es am Bestimmungsort angelangt ist.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. M. A. in M. Wenn die Liebe nicht groß genug ist, um mit Vernunft menschliche Fehler nicht in den Kauf zu nehmen, so drängen Sie sich nicht zur Ehe, sondern suchen Sie sich für den ledigen Stand einzurichten. Eine Ehe ohne Liebe muß ein Martyrium sein, dem Sie wohl kaum gewachsen wären. Jedenfalls müssen Sie es mit der Selbstprüfung erst nehmen.

Hr. O. M. in B. Wirklich neue und schöne Ideen für Arrangierung von Reformfesten können Sie in dem Werk „Die Frauen des Orients“ schöpfen. 350 Textabbildungen, 11 farbige und 14 Vollbilder. U. Hartlebens Verlag, Wien.

Herrliche Leserin in A. Suchen Sie Ihren Sohn dafür zu gewinnen, Ihre Bücher zu führen. Aus dem Haushaltungsbuch kann er den Verbrauch in allen seinen Details kontrollieren, so daß er selber zur Ein-

sicht kommen muß, auf welchem Gebiete Ersparnisse möglich wären, und die Geschäftsbücher zeigen ihm die Notwendigkeit des geregelten Zinsaffos. Auch einen Teil der Korrespondenz könnte er Ihnen abnehmen. Da er diese Arbeiten in seinen Freistunden, also des Abends, machen müßte, so läge darin die Notwendigkeit des Dabeimbleibens für einige Abende, was ja sehr von Gutem wäre. Für die Dienste als Buchhalter und Korrespondent müßten Sie eine angemessene Entschädigung aussetzen, was gewiß Freude machen würde.

Einmale in B. Es ist ein schweres Ding für eine verwitwete Mutter, ihre einzige Tochter zu verlieren; doch wird der Schmerz gemildert bei dem Gedanken, daß der Fortgezogenen in der Ferne ein schönes Glück blüht und daß ein fröhliches Wiedersehen ja gar nicht ausgeschlossen ist. Suchen Sie die Gesellschaft eines für Liebe dankbaren Kindes; das wird Sie erheitern und Ihnen über das Gefühl der Vereinsamung weghelfen.

H. M.-P. Eine Krankenwärterin ohne Feingefühl und Takt ist ein Unbding. Man empfindet ja den Mangel dieser Eigenschaften schon in unangenehmer Weise beim simplen Hausmädchen, das nicht in intime Berührung mit der Person der Herrschaft kommt. Der gute Wille allein thut's nicht. Wer seine Bewegungen nicht völlig in der Gewalt hat, wer häufig ist, schwer auftritt und überall ansetzt, der hat kein Verständnis für die oft bis zum Unglaublichen gesteigerte Empfindlichkeit eines Kranken. Jeder Handgriff der Wärterin muß sanft, aber durchaus sicher sein; denn ebenso gut wie verbes Zufassen kann auch das unklare Laufen den Kranken aufregen und quälen. Jedenfalls gehört viel guter Wille und Beharlichkeit dazu, um seine natürliche Art von Grund auf zu ändern.

Eifrige Leserin in A. Sie verwechseln die Obstweine der „Obst- und Weinbauvereinschaft vom Zürchersee in Wädenswil“ mit den alkoholfreien Mosten der Gesellschaft für „Alkoholfreie Weine in Weilen“. Die Obstweinprodukte der Gesellschaft in Wädenswil sind nicht alkoholfrei, und was Ihnen vorgesetzt wurde, das ist sehr wahrscheinlich leicht moussierender Obstwein in Flaschen, welcher in Kisten von je 20 Flaschen zur Verwendung gelangt, die Flasche à 30 Cts. Wenn das Getränk hart moussiert hat, so war es eher Obstschäumwein (Champagner). Dieser wird in Kisten von 10 und 20 Flaschen abgegeben, per Flasche zu Fr. 1.20. Nach dem Urteil von Kennern werden Sie mit der Wahl eines solchen Geschenkes sich den Empfänger zu besonderem Dank verpflichten. — Wenden Sie sich für Näheres an die angegebene Adresse direkt.

Eifrige Leserin in St. G. Es ist nicht leicht, die Fragen ohne weiteres darauf zu torieren, ob sie für die Allgemeinheit von Interesse sind oder nicht, und es erfährt das eigene Urteil durch eingehende Briefe, die ein reges Interesse befanden, oft eine ganz überraschende Korrektur. Dies ist auch der Fall bei der von Ihnen berührten Frage, die unzweifelhaft ernst gemeint und auch in diesem Sinn von einem seriösen

Leser entsprechend beantwortet wurde. Es illustriert dieser Fall wieder den ungleichen Standpunkt, wo beide Teile mit abweichender Anschauung und Auffassung Recht haben.

Ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Knaben und Mädchen im Entwicklungsalter, für Erwachsene, die durch Ueberanstrengung erschöpft, für junge Mütter, für Greise und für Wiedererwachsene ist „St. Urs-Wein“ (geistlich gekühlt). [2549] „St. Urs-Wein“ ist erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche. Wo nicht, so wende man sich direkt an: St. Urs-Apothek, Solothurn. Versandt franco gegen Nachnahme. — Man achte genau auf den Namen „St. Urs-Wein“. (Genauere Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Flasche angegeben.)

Bei Disposition zu Katarrhen und Asthma verwendet man mit bestem Erfolge das geistlich gekühlte Spezialmittel „Antituberulin“. Es ist zugleich das sicherste Vorbeugungsmittel gegen Schwind-sucht. Preis Fr. 3.50. Depots: Apoth. A. Lohck in Gersau; Marti-Apothek in Basel. [2118]

Der Zweck der Somatose ist oft verkannt worden. Diefelbe soll nicht die übliche Nahrung ersetzen, sondern soll lediglich als Beifoh verwandt werden, um den Gehalt an einweißhaltigen Stoffen zu erhöhen. Die Somatose soll auf diese Weise ein Kräftigungsmittel sein, umfomehr, als sie auf natürliche Weise das Nahrungsbedürfnis zu steigern vermag. Da sie frei von Geruch und Geschmack ist und dem Magen in einer leicht verdaulichen Form angeboten wird, wird sie von allen Personen vorzüglich vertragen und kann Kranken im Rekonvaleszenzstadium als ein vorzügliches Kräftigungsmittel empfohlen werden. Die Somatose findet mit Recht bei allen schwächlichen, in der Ernährung zurückgebliebenen Personen ein würdige Anerkennung. [2575]

**GALACTINA** Das vortreffliche Kindermehl ist Fleisch, Blut und Knochen bildend. [2526] Man achte genau auf den Namen.

**AN DIE MÜTTER.** Der Pfeffermünzgeist **Ricqlès** ist in einem Haushalt unentbehrlich. Als unfehlbares Heilmittel gegen Unwohlsein, Kopf- und Magenschmerzen, schlechte Verdauung ist der **Ricqlès** aber auch ein sehr angenehmes Mund- und Toilettenwasser. (Ausser Wettbewerb, Paris 1900.) [2569]

**Zur gefl. Beachtung.** Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, müssen eine Frankaturmarke beigelegt werden. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt. Auf Inserate, die mit „Chiffre“ bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht beauftragt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Wer unser Blatt in den Messen der Lesevereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stelleuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolge, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden. Für eine evangelische, gut erzogene Tochter mit Realschulbildung fände sich bei beruflicher Heranbildung (Telephon) ein freundlich bleibendes Heim. Waise bevorzugt. Offerten unter Chiffre MM 2719 an die Exped. des Bl. [2719]

**Gesucht.** Eine intelligente Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei [2715] Frau Zähler-Schmid Damenschneiderin Degersheim (Toggenburg).

Auf Anfang Oktober werden gesucht: **Älteres Dienstmädchen** welches gut kocht. Lohn 24 Mk. monatlich. **Williges Zimmermädchen;** Lohn 15 Mk. monatlich und Trinkgelder. **Ältere katholische Person** als Stütze der Hausfrau und Kinder. **Leichte Stelle.** Lohn 12 Mk. monatlich. **Pferdeknecht,** der auch melken kann und Vieh besorgen. Offerten begleitet von Zeugnisabschriften und Angabe des Alters sind zu senden an das (H 5700 Q) [2720] **Kurhotel Schönwald (Baden).**

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste **Kinder-Milch** Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. [1608]

In jeder Confiterie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich. **CHOCOLATS FINS DE VILLARS** Die von Kennern bevorzugte Marke.

**Pension Guggithal bei Zug.** Das ganze Jahr geöffnet. [2706] Infolge seiner geschützten Lage besonders für **Herbst-Kuren** sehr geeignet. Bäder. Telephon. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Pensionspreis incl. Zimmer von 5 Fr. an. Prospekte gratis. (R 242 R) Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens Der Eigentümer: **Josef Bossard.**

Mit **Wizemann's feinsten Palmutter** habe ich Versuche gemacht, die zu meiner vollen Zufriedenheit ausfielen. Die im Prospekte erwähnten Vorzüge bestätigten sich in allen Teilen, so dass man dieses Produkt vom hygienischen und finanziellen Standpunkte aus bestens empfehlen kann. Ich werde nicht verfehlen, dies bei jeder Gelegenheit zu thun. **S. M. Kehl,** Heilanstaltsdirektor a. D. Vertrauensarzt der Naturheilvereine St. Gallen und Winterthur etc. etc. Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2½ Kg. zu Fr. 4.40, 4½ Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [1570] **R. Mulisch,** Florstrasse 14, St. Gallen. Hauptplaterlage f. d. Schweiz.

**Gesichtshaare** Damenbürste etc. werden mit meinem Enthaarungsmittel unbedingt sicher und sofort mit der Wurzel schmerzlos entfernt. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Diskreter Versandt gegen Fr. 2.20 Nachnahme oder Briefmarken. [2684] Frau K. Schenke, Zürich Bahnhofstr. 16. Für eine sehr gut erzogene Tochter aus guter Familie, einfach und gediegenen Charakters, wird Stelle gesucht, wo sie ihre gründlichen Kenntnisse im Haushalte in zusageender Weise betätigen könnte. Sie würde sich auch gerne geschäftlich nützlich machen durch Korrespondenz und Führung von Büchern etc. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre G 2714 befördert die Expedition. [2714]

**Gesucht:** Zu einer englischen Familie in St. Moritz-Dorf, Engadin, eine **Gouvernante** oder **Bonne** die etwas englisch kann und gute Näherin ist. Diefelbe hätte zwei kleine Mädchen von 5 und 7 Jahren zu besorgen, sie baden, anziehen und spazieren zu nehmen. Dabei sollte sie fähig sein, den Kindern guten Unterricht zu erteilen. Die Mahlzeiten hätte sie mit den Kindern zu nehmen. Gehalt 40-50 Fr. monatlich. Sich zu wenden an [2718] **Mrs. Bott, Villa Concordia St. Moritz - Dorf, Engadin.**

**Gesucht.** Für ein trauers, fleissiges Mädchen, das einen Kurs an einer guten Haushaltungsschule absolviert hat, wird Stelle gesucht als Stütze der Hausfrau in eine kleinere Familie. Da die Betreffende noch nie in Stellung war, ist freundliche Einführung in die Obliegenheiten Bedingung. Offerten unter Chiffre R 2713 befördert die Expedition. [2713]

In das Haus eines Berufsmannes, wo die Mutter fehlt, wird eine im Haushalt tüchtige, ordnungs- und friedliebende Tochter gesetzten Alters gesucht. Sie hätte den Haushalt mit Hilfe der gut-erzogenen und arbeitsgewohnten Kinder zu besorgen und nach jeder Richtung in gutem Stand zu behalten. Freundliches Heim, respektable Stellung und rechte Bezahlung zugesichert. Katholische Konfession erwünscht. Offerten unter Chiffre U 2708 befördert die Expedition. [2708]

Junge Tochter, gelernte Damenschneiderin, sucht auf dem Lande Stelle, wo sie nebst dem Nähen in einem Laden oder auch im Zimmerdienst behilflich sein könnte. Gefl. Offerten unter Chiffre B B 334 postlagernd Ebnat-Kappel. [2721]

### Studium

der franz., engl. u. italien. Sprache in freundlichem Heim bei Biel. Musik, Handarbeiten, Schneiderei, Haushaltung u. Krankenpflege. — Franz. Schulen. Preis 60 Fr. per Monat. Gefl. Offerten unter Chiffre 2717 JH an die Expedition. [2717]

### Töchter-Pension.

Guten französischen Unterricht. Musik. Malarbeiten. Familienleben. Milch-Kur. Vorzügliche Referenzen. Prospekt auf Verlangen. Preis 800 Fr. per Jahr. [2381]  
Me. Jaquemet, successeur de Me Udriet-Brellet Boudry, Neuchâtel.

### Pour parents!

Pensionnat pour jeunes gens  
J. Meneghelli

Tesserete près Lugano. Langues. Le seul dans la Suisse Italienne qui prépare à fond pour les examens d'admission aux Postes. Correspondance. Succès garanti. Référence à disposition. Demander le prospectus. [2671]

### Lausanne.

### Familienpensionat f. junge Mädchen.

Gelegenheit zum Besuch der höhern Schulen. Prospekte und Referenzen. [2883]  
Madame Ruf  
Avenue des Alpes Avenue des Alpes.

### Rapide Gewichtszunahme

— Schöne volle Körperformen —  
Erfolg haben Sie in kurzer Zeit bei Magerkeit, Schwäche, Nervosität, Rekonvaleszenz etc. Säuglinge, Erwachsene und Kinder bei Gebrauch des ideal-Nährpräparates „Kopolon“. Wirkung garantiert — blühendes Aussehen. Dose Fr. 3. 75. Probédose 2 Fr.  
Carl Fischer, Genf-Vésenaz g. [2703]



**SCHULER'S**  
**Salmiak Terpenin**  
**Waschpulver**  
ist anerkannt vorzüglich!  
Man achte auf den Namen  
**Schuler.**

### Nervenleiden.

Schwächezustände, Frauenleiden, Magen- und Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Onanie heilt dauernd (auch brieflich ohne Berufsberatung) schnell und diskret durch eigene indische Pflanzen- und Kräuterkruren, nach zwölfjähr. Erfahrung in Indien und Ägypten gesammelt. Broschüre gratis. [2800]

### Kuranstalt Häfels (Schweiz)

Dr. med. Emil Kahler, prakt. Arzt. Sprechstunden für Auswärtige nur Sonntags von 10—2 Uhr

## Handels-Institut „Merkur“

... Horw bei Luzern. ...

Besonders zu empfehlen für moderne Sprachen: **Französisch, Italienisch, Englisch.** Alle Sprachen werden von Lehrern der betreffenden Nationalitäten unterrichtet. Mässige Preise. Prospekte zu Diensten.  
2676] Prof. T. Villa.

## Evangel. Töchter-Institut Bocken bei Horgen am Zürichsee.

Haushaltungsschule; Unterricht und Uebung im Französischen. Gesunde Lage. Billiger Preis. **Christliche Hausordnung.** Beginn des Winterkurses 1. November 1903. [2690]  
Prospekte versendet (R 236 R) Pfarrrer Nagel, Horgen.

## Spielwaren

Spezialität: Besserer Genre.



Stets das Neueste.

Während des ganzen Jahres vollständig assortiertes Lager. [2693]

## Franz Carl Weber

60 u. 62 mittlere Bahnhofstr. Zürich mittlere Bahnhofstr. 60 u. 62.



Kaufet  
**KNORR'S**  
Suppen & Hafermehl

[2431]

## Brautleuten

empfehlen wir unsere Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen zur zwanglosen Besichtigung. Als besonders beliebte Aussteuern offerieren wir: [2114]

Schlafzimmer	Esszimmer	Salon
In Eichen- od. Rasternholz	In Nussbaumholz (Innen Eiche)	In Nussbaumholz (Innen Eiche)
2 Bettläden 1x2 m innen	1 Buffet	1 Sofa im Plüsch od. 1 Fauteuil Kameeltasch.
2 Feder-Rosshaarmatrasen mit Keilkissen	1 Ausziehtisch 130/90	2 Halbfauteuil n. Wahl bezog.
2 Duvet, Pfüllen und Kopfkissen	1 Serviertisch	1 Salontisch
2 Nachtsche mit Marmor	1 Rollendivan mit Moquette	1 Silberschrank
1 Waschkommode n. Marmor u. Spiegelaufsatz	Fr. 600.—	1 Spiegel
1 Spiegelschrank mit Cyst. Fac. Glas	50 Musterzimmer in allen Preislagen, einfachster bis hochfeinster Ausführung.	Fr. 680.—
2 Stühle, 1 Handtuchständer.	Mehrfährige schriftliche Garantie.	
Fr. 1000.—	Eigene Fabrikation. Ateliers für Polster und Dekorationen.	

Möbelfabrik Thümena & Co., Zürich I. 12 Schiffhänge 12  
vorm. Möbelmagazin Ad. Aeschlimann.

### Fidele und nützliche Bücher!

Das schweizerische Deklamatorium, 240 Oktavseiten. Urkomische und erste Gedichte, Deklamationen, Possen, Theater	Fr. 1.50
Das fidele Buch, Schmitz und Zwetschgen	„ —.50
Ernst und lustige Sinnsprüche	„ —.50
Lustige Handwerkersprüche und fidele Gantanzeige	„ —.40
Wie man Geld verdient, nützliche Ratschläge	„ —.20
200 fröhliche Postkarten-Grüsse	„ —.50
Der kleine Dolmetscher oder der beredte Franzose. Einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Brosch.	„ 1.—
Der italienische Dolmetscher, einf. Methode, in kurzer Zeit geläufig italienisch sprechen zu lernen	„ 1.—
Der neue Briefsteller, für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Vollmachten, Verträgen etc. 260 Seiten, gebunden	„ 1.50
Alle 9 Werke statt Fr. 7.10 nur Fr. 5.— Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme. [1990]	

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen.



**JUNG UND ALT**  
trinken  
**Alkoholfreie WEINE**  
MEILEN & ZÜRICH

## Schuhwaren

für jeden Bedarf in sorgfältig ausgewählter Ware zu billigsten Preisen empfiehlt 2710

Robert König  
St. Gallen, Metzgerg. 13.

Specialgeschäft für Anfertigung von Schuhwerk für abnorme Füsse. Aerztlich empfohlen.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, Vornehmstes Modenblatt

## Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50

Gratisbeilagen: „Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt „Für die Kinderstube“ sowie 4 grosse, farbige Modenpanoramen. Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Einsatz der Expeditionsbesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, IV. Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [2230]

## Das Geheimnis warm

### Singer's hygienisch. Zwieback

sich so rasch die Gunst der Konsumenten erworben hat, liegt darin: Verwendung nur erstklassiger Rohmaterialien. Persönliche, strenge Fabrikationskontrolle. [2195] Täglich frische Fabrikation nur im Verhältnis zum Konsum.

Keine Lagerware! Man verlange daher nur

Singer's hygien. Zwieback und weise Nachahmungen zurück!

Schweizer. Bretzel- und Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel.

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelt kleiner Quantitäten von

**Dr. Hommel's Haematogen**

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** \* rasche **Hebung der körperlichen Kräfte** \* **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**  
**Warnung vor Fälschung!** Man verlange ausdrücklich **Dr. Hommel's Haematogen.** Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

12442

O. WALTER-OBRECHT'S



**Krokodilkamm**

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Überall erhältlich.

[2178

**Vereinfachtes und verbessertes Konservierungssystem**  
zur Herstellung von Obst-, Gemüse-, Beeren- u. Fleisch-Konserven im Haushalte.



Jeder gut verschliessbare Kochtopf kann verwendet werden. Alle Gläser sind farblos und äusserst widerstandsfähig.

**Leiste Garantie für Bruch.**

Zahlreiche Referenzen von Hausfrauen, Kochschulen und landwirtschaftlichen Vereinen.

Gratis Prospekte mit genauer Anleitung und vielen neuen erprobten Rezepten umgehend franko. [2622

**E. Schildknecht-Tobler**  
**ST. GALLEN.**

Telephon 685.

Patent 18516

**Massage und schwed. Heilgymnastik.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

**Wolfhalden (Bodania)**  
Ct. Appenzell A.-Rh.

**L.-Arzt Feh Spengler**  
pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.

**Der Kroatersteig**

Roman von **Anton von Perfall**

Die „**Gartenlaube**“ eröffnet mit diesem spannenden Hochgebirgs-Roman soeben ein neues Quartal.

**Abonnementspreis** vierteljährlich 2 fr. 70 cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter & Probendummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung

**Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig**

2638



**KREBS-GYGAX, Schaffhausen.**

Beste **Kektographen-MASSE**  
**TINTE**

Prospekte gratis [2500]

Prospecte gratis



**Platinum-Anti-Corsets**

verbinden die besten Eigenschaften einer Körperstütze mit tadelloser Figur und absoluter Behaglichkeit. Das Anti-Corset ist leicht zu waschen, da alle Stäbchen mit Leichtigkeit herausgenommen werden können.

Es enthält nur **Platinum-Einlagen**, welche weder rosten noch springen. [2569

Alleinverkauf der echten Marke für St. Gallen und Umgebung:

**Hungerbühler-Langenegger & Kaestli**  
**ST. GALLEN**

Neugasse 50 Neugasse 50.

**Pension Bellevue**

**Chardonne s. Vevey**

600 M. hoch. 600 M. hoch.

Aufnahme von Frauen u. Kindern, die an Nervosität, Bleichsucht, Uebermüdung, Energiemangel und Aehnlichem leiden. Individuelle Behandlung mittelst Licht, Luft, Wasser, Massage, Elektrizität und Diät. Pensionspreis von 4 Fr. an. Auskunft erteilt **Fr. Dr. Bayer.** [2445

**Künstliche Gebisse**

auch ältere, halten sehr fest mit meinem „**Poudre dentur**“, Preis Fr. 1.20 die Schachtel.

**Reinigungs-Mittel**

für künstl. Gebisse, sehr probat per Schachtel 1 Fr.

Diskreter Versandt gegen Ein-sendung des Betrages oder per Nachnahme. [2680

**Schreiber, Zürich V, Heimatsstr. 2.**

**CEYLON TEA**

**Ceylon-Thee**, sehr fein kräftig, ergiebig und haltbar. schmeckend

Orange Pekoe	Fr. 4.50	per 1/2 kg
Broken Pekoe	„ 3.60	„ 4.—
Pekoe	„ 3.30	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ —	„ 3.40

**China-Thee**, beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per 1/2 kg  
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [2294

**Carl Osswald, Winterthur.**

**Sommersprossen Gesichtsausschlag.**

Ich bestätige hiemit, dass ich durch die lrieffliche Behandlung von diesem Uebel dauernd befreit wurde. [2606

Fr. Mina Bauer, St. Gallen.

Durch **Kuranstalt Näfels (Schweiz)**

**Dr. Emil Kahler, prakt. Arzt.**

Hörning's reines

**Pflanzen-Nähr-Salz**

Prämiertes Schweizer Fabrikat.

Einige-  
800g



**Unübertroffen**

garant. Gehalt, nur in Originalpackung.

An Rosen, Nelken, Fruchtbäumen, Erdbeeren, Trauben laut Zeugnissen die besten Resultate. — Einfache Behandlung. — Man gebe **Schweizer-** **produkt** den Vorzug und verlange nur „**Fleurin**“

in Originalpackung. 2619

Überall erhältlich in Büchsen à 1 kg 2 kg 5 kg

(Probep Dosen à 60 u. Fr. 1.20) à Fr. 2.—, 3.50. 8.—

Wo nicht erhältlich gegen Einsendung des Betrages franko durch die Schweiz von **Alph. Hörning, Bern.**

**Dr. Wanders Malzextrakte**

36jähriger Erfolg! **Fabrik gegründet: Bern 1865.** 36jähriger Erfolg!

**Malzextrakt rein**, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen . . . . . Preis **Fr. 1.30**

**Malzextrakt mit Kreosot**, grösster Erfolg bei Lungenaffectationen . . . . . „ **2.—**

**Malzextrakt mit Jodeisen**, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz . . . . . „ **1.40**

**Malzextrakt mit Kalkphosphat**, bei rachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nahrungsmittel für knochenschwache Kinder . . . . . „ **1.40**

**Neu! Malzextrakt mit Cascara Sagrada**, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden . . . . . „ **1.50**

**Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.**

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [2231





Wir Alle kaufen nur  
**Chocolat Sprüngli**  
gleich vorzüglich  
zum Rohessen wie zum Kochen!

(ZS 2008 S) 2008

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste  
**Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei**  
2537] **Terlinden & Co.**  
vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht **Zürich**  
werden in kürzester Frist sorgfältig effektuert  
und retourniert in soider  
➔ **Gratis-Schachtelpackung.** ➔  
Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hausierer werden nicht gehalten.

## Cacao De Jong

der feinste und vorteilhafteste  
holländische Cacao.

Königl. holländischer Hoflieferant.

Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1900

Grand Prix Hors Concours

Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig,  
köstlicher Geschmack, feinstes Aroma. [2571



## Parketol

in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel  
für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet,  
Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum con-  
serviert und aufrichtet. Wischen und Blochen fällt  
ganz fort; geruchlos und sofort trocken. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelb-  
lich zu 4 Fr. und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in folgenden Dépôts:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Baden:</b> L. Zander, Apotheke.             | <b>Rapperswil:</b> Louis Griesser.           |
| <b>Basel:</b> Fr. Frey zum Eichhorn.           | <b>Rorschach:</b> L. Zander & Co., Apotheke. |
| Hans Wagner, Drog. z. Gerberberg.              | <b>Rüti (Kt. Zürich):</b> H. Altorfer.       |
| <b>Bern:</b> Emil Rupp.                        | <b>Schaffhausen:</b> Gebr. Quidort.          |
| <b>Burgdorf:</b> Ed. Zbinden zur alten Post.   | Gg. Sigg, Sohn.                              |
| <b>Chaux-de-fonds:</b> Droguerie neuchâteloise | <b>St. Gallen:</b> Schlatter & Co.           |
| Perrochet & Cie.                               | <b>Winterthur:</b> C. Ernst z. Schneeberg.   |
| <b>Frauenfeld:</b> Handschin & Comp.           | Gebr. Quidort.                               |
| <b>Horgen:</b> J. Staub.                       | <b>Zürich:</b> H. Volkart & Co., Marktgasse. |
| <b>Luern:</b> Disler & Reinhart.               | A. von Büren, Linthescherplatz.              |
- Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lauten-  
den Namen angeboten werden. [2396

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

## Einbanddecken

als stets willkommen

### Hübsehe Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.—  
Für die Kleine Welt à " —. 60  
Koch- und Haushaltungsschule à " —. 60

Prompter Versand per Nachnahme.

2289]

Verlag und Expedition.

# Beck's Wollseife

Beste Seife zum Waschen von **wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe**  
**Decken etc.** Die Wolle bleibt **weich** und **geschmeidig** und geht nicht ein. Gebrauchs-  
anweisung bei jedem Stück. Ueberall zu haben. [2498

## Echt engl. Wunderbalsam

à 50 Cts. franco empfiehlt bestens  
**Reischmann,**  
Apotheker, Näfels-Glarus.

# Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes  
Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

[2574

## Wer's noch nicht weiss,

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose,  
ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur  
reinigend und stärfkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der  
elektrische Hausarzt“ von J. P. Moser in Frankfurt a. Main  
und „Der elektrische Haustierarzt“ von demselben Verfasser.  
Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden  
in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische  
Kuren“ (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser: [2510

J. P. Moser, Frankfurt a. M., Mainquai 26 I.

## + Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen durch  
D. Steiner's orientalisches Kraftpulver, preis-  
gekrönt, goldene Medaille Paris 1900 und Ham-  
burg 1901; in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund  
Zunahme garantiert. Streng reell — kein  
Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton  
mit Gebrauchsanweisung Fr. 2.50 per Post-  
anweisung oder Nachnahme exkl. Porto.  
**M. Dienemann, Basel 26**  
(0 950 B) Holbeinstrasse 65. [2669

## Diebe

3100 Heilverfahren b. Nervenleiden, Schwäche-  
zustände, Jugendverirrungen, Haut- und Ge-  
schlechtskrankheiten, Onanie und deren  
Folgen, Pollutionen etc. werden durch die  
Heilmethode der indischen Kräuter und  
Pflanzenpräparate erzielt. [2614  
**Kuranstalt Näfels** (Schweiz)  
Dr. med. Emil Kahlert.

Man verlange Prospekt gratis u. verschlossen.

## Neuheiten!

in  
**Uhren**  
Gold- und Silberwaren

2271 empfehlen höflich  
**Gebrüder Scherraus**  
Uhrmacher und Goldschmiede  
**St. Gallen Speicher**  
Neugasse 16. nächst der Post.  
Reparaturen. — Garantie.

Damen-, Herren-, Knaben-  
**MODEN** *Fritsch & Co.*  
ZÜRICH *MACHE VON*  
BAHNHOFSTR. 60 *Jordan & Co.*  
Neuestes Spezialgeschäft der Schweiz.  
Grosse Auswahl i. Nouveautés.  
Verkauf meterweise.  
Fertige Costimes. Massanfertigung.  
Muster und Modebilder franko. [2348

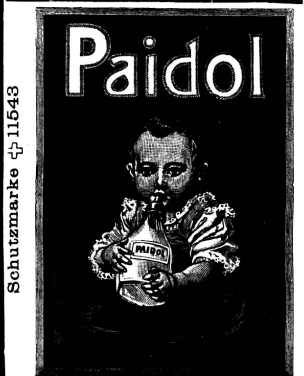
Der Krankheitsbefund [2536  
(Diagnose) aus den Augen.

7 Briefe für Aerzte, Heilbeflissene,  
Erzieher, Eltern, um die Krankheiten  
aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben-  
und 4 Autotypien-Tafeln. Von P. J.  
Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und  
10 Pfg. Porto. Zu haben bei J. P. Moser  
in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.

## Damen-Monatsbinden

ohne Naht, das beste und unübertrefflichste  
Fabrikat. Dtzd. Fr. 1.50, 3 Dtzd. 4 Fr. Wasch-  
bare Tragbügel, Stück 80 Cts. und 1 Fr.  
Irrigator, bestes Fabrikat, von 2 Fr. bis Fr. 7.50.  
Engros: **Carl Fischer, Genf-Vésenaz g.**  
Wiederverkäufer Rabatt. [2702

Von der grössten Bedeutung für die  
richtige  
**Ernährung der Kinder**  
ist [1576



Aerztlich empfohlen.  
Grosse Goldene Medaille an der intern. Kochkunst-  
Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.  
Wo keine Depot sind, direkt durch  
**Jacob Weber**  
**CAPPEL** (Toggenburg).

## Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe,  
mit 39 anatomischen Bildern, Preis  
2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne  
Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben.  
Versand verschlossen durch **Nedwigs**  
**Verlag in Luzern.** [2265  
Abnehmern beider Werke  
liedere gratis „Die schmerz- und ge-  
fährlose Entbindung der Frauen“  
(preisgekrönt).

## Möbel-Magazine Pelikan

zum  
seit einigen Jahren ungebaut, bieten  
Arbeiten [2064  
hochfeinster gediegenster Qualität  
in  
unübertreffbarer Solidität  
und allerneuester edelster Form  
und Holzarten  
Einfache Möbel, Betten, Sessel, Divans etc.  
in enormer Auswahl billigst.  
Höfl. empfiehlt sich

seit 34 Jahren  
**A. Dinser** 15 Schmiedgasse 15  
z. Pelikan  
**ST. GALLEN.**

# Für die Kleine Welt

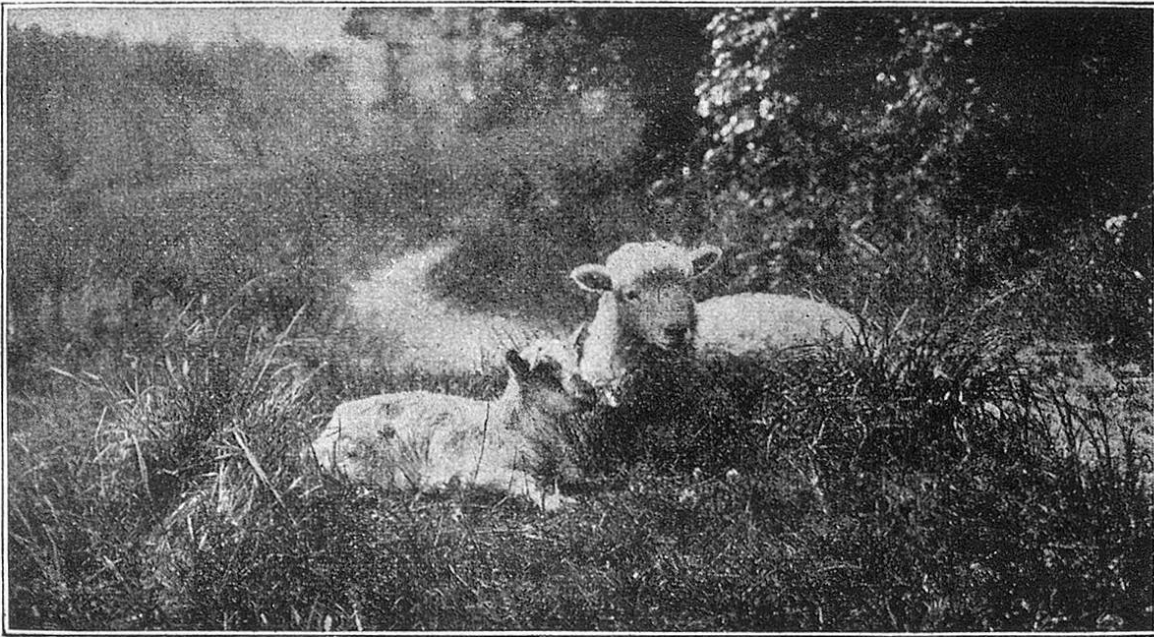
Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 9.

September 1903



## Schäferleben.

(Zum Bild.)

Früh, wenn im Morgenrauen  
Das Sternenheer erbleicht,  
Und über Wald und Auen  
Der dunkle Schatten weicht,  
Dann treib' ich aus dem Pferche  
Die Heerde wollig, kraus;  
Noch vor dem Sang der Lerche  
Geht's lustig nun hinaus.

Bald steigt aus gold'nem Schleier  
Das Sonnenlicht empor,  
Und weckt mit mildem Feuer,  
Was sich im Schlaf verlör.

Von allen Wipfeln grüßen  
Mich Vöglein mit Gesang,  
Daß sie mir hold versüßen  
Den frühen Waidegang.

Mein treuer Hund springt willig  
Für mich durch Dick und Dünn,  
Drum ist's auch recht und billig,  
Daß ich ihm freundlich bin.  
Wir teilen jeden Bissen  
Zusammen ohne Neid,  
Und kommt's einmal zum Nissen,  
Dann fasten alle Beid'.

Mir wird die Zeit nie lange,  
Natur ist wunderbar,  
In wechselvollem Gange  
Stellt sie mir Neues dar.  
Der Bach, Gebüsch und Blüte,  
Wald, Felsen und Gewild  
Erheitern mein Gemüte  
Mit manchem schönen Bild.  
Auch nach des Tages Mühen  
Erfreut mich tausendfach  
Der Sterne gold'nes Glühen  
Für alles Ungemach.

Ich schau in jene Fernen  
Und ahne hochbelohnt,  
Daß über allen Sternen  
Ein guter Vater wohnt.  
Et, wie das Schäferleben  
Mir innigwohl gefällt!  
Es kann nichts Schön'res geben  
Wohl in der weiten Welt.  
Ja, mir gefällt das Treiben,  
So frei in Flur und Hain,  
Ich will ein Schäfer bleiben,  
Ein guter Hirte sein! N. T.

## Freundinnen-Briefe.

### VIII. Brief.

Limbach, März.

Liebe Hilda!

Das Mittel, das rätselhafte Mittel Deines Pappas, das er für Dich ausfindig machen wollte und das Dir seither gewiß noch manches Kopfzerbrechen bereitet hat, ich, das Mariechen, kenne es! Ist das nicht sonderbar? Und ich darf es Dir verraten, denn jetzt braucht es weder für Dich noch für sonst jemand mehr ein Geheimniß zu sein.

Also, sperre Augen und Ohren auf: Du sollst dieses Frühjahr, ebenso wie ich, die Schule verlassen und sollst, rate! — nein, Du errätst es nie und nimmermehr — zu mir nach Limbach kommen und ein Jahr lang hier bleiben und meine Stunden mit mir teilen und mit mir schlafen und essen und arbeiten! Kannst Du dieses Glück fassen? Mir scheint es noch wie ein Märchen. Du hattest keine Ahnung, daß Dein Papa zweimal in letzter Zeit zu uns herauskam. Du dachtest wohl, er mache Krankenbesuche wie sonst. Gewissermaßen waren es auch solche Besuche. Beim ersten sagte er, er müsse einmal nachsehen, wie es mir, seinem früheren Patientchen, ergehe, und er möchte sich vergewissern, ob sein Limbachermittel angeschlagen habe. Er sprach sich auch sehr befriedigt über mein gutes Aussehen aus, aber sonderbarerweise frug er mich auf einmal nach meinen Stunden, was und wie ich lerne, und ob ich gut behalte und dergl. Schließlich mußte ich ihm alle meine Hefte zeigen, mußte ihm vorlesen, rechnen, aus Geschichte und Geographie berichten. Ich fand diese Prüfung sehr lustig, weil Dein Papa immer so mit den Augen zwinkerte und zuletzt sagte: „Brav! schön! Mariechen.“

Bald darauf kam er zum zweitenmal, und da besprach er sich lange mit Papa und Mama wegen Dir, ob es möglich und tunlich und

erwünscht sei, wenn er Dich zu uns herausbringe. Als man mich ebenfalls ins Zimmer rief und mir eröffnete, um was es sich handle und auch mich um meine Ansicht frug, stieß ich nur so einen Freudenschrei aus und bat so herzlich und so dringend, mir dieses Vergnügen zu gewähren, daß schließlich die Eltern ihre Bedenken fallen ließen und einwilligten, den Versuch zu machen. Sie mußten selber lachen über das von ihnen zu eröffnende Töchterinstitut. O Hilda, Dein Papa ist gewiß der geschickteste Arzt weit und breit. Er kann so gut in uns Mädchen hineinschauen und weiß, was uns Freude macht und uns Noth thut.

Als neues Fach für das kommende Schuljahr will Mama das Kochen mit uns beginnen, sie sagt, wir seien jetzt alt genug dazu. Und Hilda, für diese Stunden freue ich mich ganz besonders, Dich neben mir zu haben; zu zweien wird das Lernen viel lustiger sein. Denn ich muß Dir sagen, ich habe, was Haushaltungsgeschäfte betrifft, eine böse Erfahrung gemacht. Denke, Mama war lezthin für eine Woche abwesend auf Besuch bei Tante Klara. Sie meinte, sie dürfe es jetzt wagen fortzugehen, da sie eine große Tochter daheim habe als eine Art Vicehausfrau. Sie übergab mir die Schlüssel, die Haushaltungskasse und das Ausgabebuch. Sie zeigte mir, wie ich alles genau einzuschreiben habe und ermahnte mich, die Schlüssel nicht zu verlieren oder zu verlegen.

Ja Hilda, das war schneller gesagt als gethan. Ich schleppte den ganzen Tag alle Schlüssel mit mir herum, um keinen zu verlieren, und nachts hatte ich sie unter dem Kopfkissen. Das war unbequem. Oft fuhr ich aus dem Schlafe auf, weil ich glaubte Diebe schleichen oder Feuer irgendwo knistern zu hören. Ich war nämlich nicht ganz sicher, ob ich wirklich genügend Sorge zu meinem Lichte getragen hatte, als ich abends noch etwas im großen Wandschranke holte. Ein andermal fuhr mir der Schreck durch die Glieder bei der Vorstellung, ich könnte die Thüre der Speisekammer nicht verschlossen haben, und die Kaze sei in diesem Moment vielleicht damit beschäftigt, unsern Rahm oder die Butter aufzufressen; kurz, ich hatte Mergsten der verschiedensten Art. Das Peinlichste aber war der Verkehr mit Kieke wegen dem Kochen. Die Kieke war sehr widerspenstig. Sie wollte gar nie auf das eingehen, was ich vorschlug für unser Mittagessen. Sie behandelte alle meine Wünsche und Befehle als kindische Einfälle, die man überhaupt nicht ausführen könne. Ich hatte nie geglaubt, daß es so umständlicher Kombinationen von gewisser Ofenhitze und Zeit und Material und was weiß ich bedürfe, um gewisse Speisen zu kochen. Als Mama fortging, dachte ich im Stillen, ich würde nun das kochen lassen, was ich gerne esse, aber zu dem kam es nie. Immer wußte Kieke unübersteigliche Hindernisse, und zuletzt aßen wir alle Tage Kartoffeln und Rindfleisch.

Ach, ich kam mir oft so hilflos und verlassen vor und schlich dann in mein Zimmerchen hinauf, wo ich mich ausweinte. Ich hatte mir vorgenommen, Mama brieflich aufzufordern, doch länger fortzubleiben, als sie beabsichtigt hatte, wenn ihr dies Freude machen könne, und weil ja zu Hause alles so gut gehe unter meiner Obhut. Aber Hilda, ich ließ

dies hübsch ungeschrieben und zählte in meinem Glend die Tage und zuletzt die Stunden, bis Mama heimkehrte. O, welche Wonne, als sie wieder da war, als ich wieder ruhig schlafen und essen und mich meines Lebens freuen konnte. Wie gerne gab ich die Schlüssel ab und die Haushaltungskasse. Trotzdem ich pünktlich und haarklein Tag für Tag alles aufgeschrieben hatte, wollte doch, als ich am Ende der Woche mein Geld zählte, die Rechnung nicht stimmen. Es war unbegreiflich, es war zum verzweifeln. Ich schämte mich so, es Mama zu sagen, aber ihre Antwort beschämte mich fast noch mehr. Sie habe es gar nicht anders erwartet, sagte sie.

Seither schaue ich oft Mama an und denke bei mir, ob sie nicht manchmal Kümernisse habe, von denen sie nie spricht, Haushaltsorgen und dergl. Rede mir nicht von den Sorgen eines Schulmädchens, ich glaube jetzt, Hilda, die großen Leute haben noch viel ärgere Sorgen als wir. Drum wollen wir unsere Schulzeit miteinander noch recht genießen, nicht wahr? und uns über alles freuen, so lange wir noch keine Hausfrauen sind.

In der frohen Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen küßt Dich innig  
Dein Mariechen.

## Die Wanderratte.

(Schluß.)

Ohne weiteren Gruß flog die Taube davon, denn sie mochte die Ratte nicht sonderlich leiden; diese aber kroch wieder in ihr Loch hinein. Am andern Morgen war die Ratte bei früher Zeit wieder in der Dachrinne. Die Schwalbe saß da, flog aber sogleich, behutsam ausweichend, auf den Draht des Blitzableiters, dahin ihr die Ratte nicht folgen konnte. „Fliege doch nicht davon,“ rief diese, „ich habe nur eine freundnachbarliche Frage an dich, um deren Beantwortung ich bitte.“

„Laß hören,“ sprach die Schwalbe, „ich will dir, wo ich kann, gerne dienen.“

„Man sagt mir,“ begann die Ratte, „daß du alljährlich weite Reisen machst, selbst über das Meer hinüber nach Amerika. Da möchte ich dich fragen: ist dort gut zu leben und sind die Leute dort auch freundlich und friedfertig gegen uns Fremde, wenn wir dorthin kommen?“

„Amerika,“ so sprach die Schwalbe, „ist ein schönes, gutes Land, und ich wie meine Schwestern und Brüder haben von den Leuten, welche dort wohnen, nichts erfahren als Gutes. Denn diese freuen sich über uns, wenn wir zu ihnen hinüber kommen unter ihr Dach und Gott dem Schöpfer da unser Danklied singen. Manches fromme Kind würde uns dort gerne Futter streuen, aber wir bedürfen dessen nicht; denn wir nähren uns des eigenen Erwerbes, den wir überall unter

Gottes Himmel finden. Auch viele andere hier aus unserem Lande haben wir gesehen, die als Fremde dorthin kamen und denen es da recht wohl ging: Pferde, die auf dem Felde arbeiteten und viel reichlicheres Futter bekommen, als bei uns; treue, gute Haus- und Hirtenhunde, die man dort sehr in Ehren hält."

"Aber hält man Personen meines Standes dort auch in Ehren?" fragte die Ratte.

"Das weiß ich gerade nicht," antwortete die Schwalbe. "Nur hörte ich im vorigen Jahre die Leute darüber klagen, daß so gar viele Wanderratten in den Schiffen zu ihnen hinüber kämen, welche den Bewohnern der Häuser nur Unruhe und Verdruß brächten."

Die Schwalbe hatte jetzt gesagt, was sie wußte, sie flog davon; die Ratte hatte sich aus ihrem Berichte nur das gemerkt, daß es in Amerika gut leben sei; schon in der nächsten Nacht schlich sie sich aus ihrem bisherigen Wohnhause fort, hin an den Fluß, kletterte auf dem Seile, das am Ufer befestigt war, hinüber nach dem Schiffe; das da vor Anker lag und fuhr bald hernach in Gesellschaft der anderen Ratten, welche dort schon hausten, hinaus über das Meer nach Amerika.

Die Schwalbe zog indes ihre Jungen auf in Ehren, und als diese stark und groß waren, flog sie im Herbst mit ihnen über das Meer und kam glücklich in Amerika an. Als sie ihr erstes Morgenlied sang, da kam auf einmal die Ratte auf das Dach heraus. "Da bist du ja auch," so sprach sie, "meine alte Nachbarin. Ich kannte dich gleich an deiner Stimme; schon vor acht Tagen bin ich zu Schiffe hier gelandet."

"Und wie geht es dir?" fragte die Schwalbe.

"Trübselig und schlecht," so antwortete die Ratte. "Die Leute hier in den Häusern und ihre Hunde, die Rattenfänger, machen es mir und meinesgleichen fast noch schlimmer wie daheim. Wir führen ein kümmerliches Leben."

"Aber warum gehst du auch nicht lieber aus den Häusern hinaus ans freie Meer, suchst dir oder gräbst dir an der Küste dein eigenes Haus und nährst dich redlich von den vielen Fischen, kleinen Seekrebsen und Muscheln, welche die Flut an den Strand wirft?"

"Das mag ich nicht," sprach die Ratte, "denn ich habe mich niemals aufs Arbeiten verlegt."

Die Schwalbe flog mit ihren Kindern hinaus ans Wasser, wo es für die fleißigen Sammler Fliegen genug zur Sättigung für den ganzen Tag gab. Als sie aber nach einigen Tagen wieder desselben Weges zog, da sah sie an der Landstraße einen ganzen Haufen toter Ratten, welche von den Bewohnern der Stadt und ihren Hunden umgebracht

waren; außen am Rande des Hausens lag auch ihre ehemalige Hausgenossin, noch zappelnd in ihrem Blute.

## Briefkasten der Redaktion.

**Anny K. . . . .** in Schloß Kalligen. Vielen Dank für Deine reizende Karte und Deine lieben Mitteilungen. Kein Wunder gefällt es den jungen Töchtern an diesem schönen Erdenfleck. Welch gemütliche, heimelige Stätte ist dieses alte Schloß. Die vielen schmucken Giebelchen auf dem hohen steilen



Dach machen den Eindruck von ebenso vielen Augen, die sich auch nicht das Geringste von der vor ihnen ausgebreiteten Pracht und Schönheit entgehen lassen wollen. Sicher werden in dieser Schule alle jungen Mädchen Frühaufsteherinnen sein, um nach Herzenslust und ungestört die Blicke schweifen und Schönheit trinken zu können, ehe der Unterricht und die praktische Tätigkeit in Küche und Keller die volle Aufmerksamkeit der jungen, haushaltungsbesessenen Töchter in Anspruch nimmt. Dem „Schmoren“, „Baden“ und „Braten“ möchte ich einmal zusehen — es wird wohl ein edler Wettstreit herrschen unter den jungen Praktikantinnen. Daß nach der Arbeit auch die frohen Feste zu ihrem Rechte kommen, das zeigt mir Euer Ausflug auf den Eigergletscher, die Teilnahme an der

venetianischen Nacht am Bundesfest auf dem Thunersee, die Spaziergänge nach Spiez, Oberhofen, Beatenberg und Beatuschlucht, Kalliger-, Gunten- und Dertlischlucht. Welche Sprache sprichst Du nun am liebsten und welche derselben ist unter den Zöglingen am meisten vertreten? Wie lange wirst Du dort bleiben? Ich wünsche Dir recht erfolgreiche und schöne Zeit und grüße Dich inzwischen aufs beste.

**Robert M. . . . .** in Chur. Mit Ausnahme des „Preis-Rebus für die Kleinen“ hast Du die Rätsel richtig aufgelöst. An Stelle einer Erklärung wird die Auflösung des Rebus in dieser Nummer Dir am allerbesten zeigen, „wie das gemacht“ wird. Also „fast“ nach St. Gallen wäret Ihr zu wohnen gekommen diesen Herbst und Du hattest Dich schon gefreut, Dich als neues Korrespondentlein persönlich bei mir vorzustellen. Das wäre freilich nett gewesen. Doch aufgeschoben sei nicht aufgehoben, sagt Dein Vater; so wollen wir uns denn auf später freuen und wollen denken, daß das prickelnde Wörtchen „fast“ sich später unter günstigen Verhältnissen in das sichere „ganz“ umwandeln werde. Du kannst schon in dieser Nummer mit dem Auflösen der Rätsel beginnen, wenn Du darnach Verlangen trägst; die Zahl der in diesem Quartal noch gelösten Preisaufgaben wird Dir für das nächste Jahr angerechnet. Grüße mir bestens den lieben Vater und sei auch Du herzlich begrüßt.

**Martha B. . . . .** in Küti. Wie Du siehst, hast Du die sämtlichen Rätsel in Nr. 8 richtig gelöst. Ich hoffe Dich recht vergnügt und munter bei diesem nun wiederum eingetretenen schönen Herbstwetter. Nimm beste Grüße für Dich und Deine lieben Angehörigen.

**Marguerite B . . . . .** in **Basel**. Du hast die Preisrätsel in Nr. 8 richtig aufgelöst, was mich für Dich freut. Auch Deine schöne Schrift und geschmackvolle Anordnung des Textes im Brief hat mir Freude gemacht. Wirst Du später Euere Handelsschule besuchen? Oder nach welcher Richtung streben Deine Gedanken? Willst Du mir darüber einmal etwas sagen? Die freundlichen Grüße Deiner Mama und der Geschwister erwidere ich aufs beste und grüße auch Dich recht herzlich.

**Milly und Walter B . . . .** in **Ziel**. Nicht Jedem ist es diesen Sommer so gut gegangen wie Euch: eine so große Reise, so prächtigen Aufenthalt und so schönes Wetter; da ist viel Angenehmes beisammen. Das Preis-Silberrätsel und das Preis-Seggrätsel habt Ihr richtig gelöst, auch den Preis-Rebus für die Kleinen. Daß das Silberrätsel nicht gelungen ist in der Auflösung, thut Euerer Anwartschaft keinen Eintrag. Aus den Auflösungen in dieser Nummer werdet Ihr indes sehen, daß bei längerem Nachdenken auch diese Nuß zu knacken gewesen wäre. Auf Euere Reisebeschreibung bin ich recht gespannt. Es ist recht freundlich von Euerem großen Bruder, daß er sie auf der Schreibmaschine für Euch herstellen und mir zustellen will. Sagt ihm einen freundlichen Gruß und seid auch Ihr bestens begrüßt.

**Rosa L . . .** in **Lausanne**. Sei herzlich willkommen als neues Schreiberlein. Was hast Du Dir denn nur gedacht, daß Du Dir so lange nicht getraut hast zu kommen? Du hättest Dich füglich melden dürfen auch ohne die schriftliche Einführung Deiner lieben Großmama. Nun freut es mich aber doch, daß ich auf diese Weise einen so netten Einblick in Eueren Familienkreis habe gewinnen können. Die Auflösung des Preis-Silberrätsels, welche Alice, Jules und George Dir diktiert haben, ist nicht nur richtig, sondern auch allerliebste in der Darstellung. Sag ihnen, daß sie sich inständig direkt beteiligen sollen. Sie treten damit unter die Preisbewerber ein. Es sind aber die sämtlichen Preisrätsel eines Jahrganges zu lösen und bei Euch gilt es nun von September bis August des nächsten Jahres. Seid alle bestens begrüßt.

**Otto M . . . . .** in **Bern**. Ich hoffe Dein frankes Vögelchen habe sich wieder erholt, so daß Du es nicht verlieren müßest. Für den schlimmen Fall aber paßt Dir vielleicht das nachfolgende Verslein:

Unter den roten Blumen  
Schlase lieb' Vögelein!  
Unter den roten Blumen  
Graben wir traurig dich ein.  
Hast uns so schön gesungen,  
Haben dich so geliebt!  
Kehlchen hat ausgeklungen,  
Ach, wie uns das betrübt!"

Willst Du Deiner Schwester sagen, daß sie sich gerne beim Rätsellösen beteiligen darf, doch möchte ich zuerst ein Brieflein von ihr haben. Für heute nehmt beste Grüße.

### Preis-Rätsel.

Wer mich betritt  
Mit leisem Schritt,  
Empfindet frommen Schauer.  
Minervas Bild  
Mit Speer und Schild  
Ragt auf an hoher Mauer.



Verändert ihr  
 Ein Zeichen mir,  
 So wird mein Glanz erlösch'en.  
 Laut quakend ruht  
 In meiner Flut  
 Ein Chor von plumpen Fröschen.

L. Z.

### Rätsel.

Man nennt mich eine Nuß,  
 Die aufzuknack'n —  
 Ob schwer, ob leicht  
 Das Ziel erreicht —  
 Man die Kinnbacken  
 Doch nie gebrauchen muß.

Die Schale ganz mir fehlt,  
 Doch nicht die Hülle,  
 Die meinen Kern —

Erstrebst so gern —  
 In Wortes Fülle  
 Verrät und doch verhehlt.

Und hast ohn' Knacken du  
 Geknackt, gefunden,  
 So ist, fürwahr!  
 Das, was ich war,  
 Sofort verschwunden,  
 Und Beifall winkt dir zu.

### Seh-Rätsel.

Gegeben sind folgende 17 Silben: ber, ber, e, el, fa, he, he, le, li, mum, no, oz, raf, sa, stein, u, vel.

Aus denselben sollen 6 Wörter gebildet und derart untereinander geschrieben werden, daß die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines berühmten niederländischen Malers, und die Endbuchstaben von unten nach oben den eines deutschen Malers, der namentlich Friedrich der Große verherrlicht hat, ergeben. Es bezeichnet aber das

1. Wort: einen berühmten italienischen Maler.
2. " einen ostafrikanischen Volksstamm.
3. " einen berühmten französischen Komponisten.
4. " ein altes deutsches Grafengeschlecht.
5. " eine bestimmte Art von Erzählung.
6. " einen gefährlichen Wind.

### Auflösung der Rätsel in Nr. 9:

Preis-Silbenrätsel: Mutterglück.

Preis-Sehrätsel:

N	n	n	a
n	n	n	n
n	n	n	n
a	n	n	a

Silbenrätsel: Panama.

Preis-Rebus für die Kleinen: Hausaufgabe.